

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1913

Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Ein Depotsfund der jüngeren Bronzezeit aus Oldenburg. Von Museumsdirektor Professor Dr. J. Martin, Oldenburg	1
II. Ein Teil des Oldenburger Schloßgartens Johannergut. Von Professor Dr. G. Rütthning, Oldenburg	13
III. Kollektbüchlein. Von Pastor K. Willoh, Behta	16
IV. Ein oldenburgischer Student der Rechte vor 100 Jahren. Von W. Haven, Geh. Oberkirchenrat, Oldenburg	24
V. Nachricht von Joh. Friedrich Manne aus Manne, einem Conscriptierten von 1812. Mitgeteilt von Professor Dr. G. Rütthning	61
VI. Weitere Nachrichten von Lambert Enden aus Großenmeer. Mitgeteilt von Professor Dr. G. Rütthning	63
VII. Skizzen aus der Mairie Oldenburg (1811/13). Von Dr. Hugo Ephraim, Oldenburg	65
VIII. Das Karmelitenkloster Atens in Butjadingerland. Von Pfarrer Dr. H. Reimers, Ochelbur	156
IX. Der Prozeß um die Herrschaft Delmenhorst vor dem Reichshofrat und dem Reichskammergericht (1548—1685). Von Dr. August Frese, Göttingen	175
X. Schicksal eines ausgehobenen Oldenburger in der Franzosenzeit. Von Paul Meyer, Wissensch. Hilfslehrer, Oldenburg	283
XI. Noch drei Briefe von Lambert Enden. Mitgeteilt von Professor Dr. G. Rütthning, Oldenburg	301
XII. Bericht über die Tätigkeit des Vereins. Von Prof. Dr. G. Rütthning	304





I.

Ein Depotfund der jüngeren Bronzezeit aus Oldenburg.

Von Museumsdirektor Professor Dr. J. Martin, Oldenburg.

Abdruck aus Mannus, Zeitschrift für Vorgeschichte,
Herausgegeben von Professor Dr. Gustaf Kossina. Bd. IV, Würzburg 1912.
Mit 12 Textabbildungen.

Im Sommer 1908 wurde bei Kethwisch im Amt Vechta in Oldenburg von einem Arbeiter beim Sandgraben in $\frac{1}{2}$ m Tiefe unter ebenem Boden ein Tongefäß gefunden, in welchem folgende Bronzegegenstände enthalten waren: ein Halsring, eine Brillenfibel, eine mit Goldblech belegte Fibel, drei Paar Armringe, ein Rasiermesser und ein Lappenbeil.

Der wertvolle Fund wurde von Herrn Pastor Th. Ramsauer erworben und dem Großherzoglichen Museum überwiesen. Sämtliche Stücke mit Einschluß des eigenartig ornamentierten Gefäßes sind für Oldenburg neu.

Nach Aussage des Finders war die mit Goldblech belegte Fibel in Birkenrinde eingewickelt, die jener leider fortgeworfen hatte. Als ich die Fundstelle besichtigte, lagen in ihrer unmittelbaren Nähe neben einigen Gefäßbruchstücken als Überreste der Rinde noch kleine weiße Stückchen von geschichteter Beschaffenheit umher, an denen deutliche Spuren von Bronzeapatina wahrzunehmen sind. Von lebender Birkenrinde unterscheiden sie sich freilich durch ihre bröckelige Beschaffenheit, sowie namentlich dadurch, daß sämtliche Lagen die weiße Farbe der äußeren Birkenrindenschicht aufweisen. Dennoch möchte ich nicht daran zweifeln, daß sie von Birkenrinde herrühren, da die Veränderungen sehr wohl durch das lange Lagern im Erdboden

